

Hartz IV und die Brötchen im Wald

Umwelt- und Naturschutz bietet sinnvolles Betätigungsfeld für 15 Langzeitarbeitslose

■ Horn-Bad Meinberg (upf). Im Krebsbachtal ist einiges zu tun - den Waldlehrpfad frei schneiden zum Beispiel. Aber deutlich mehr Mühe macht den Männern, die hier arbeiten, das Aufsammeln von Dingen, die hier nichts verloren haben: prall gefüllte Abfalltüten, leere Getränkebecher oder ein riesiger Berg Brötchen. Die Zusatzjobs - im Volksmund "Ein-Euro-Jobs" genannten dienen der Allgemeinheit.

15 Langzeitarbeitslose sind seit 1. August in Horn-Bad Meinberg beschäftigt - das Projekt wird von der gemeinnützigen Euwatec in enger Abstimmung mit der Stadt geleitet, das Netzwerk Lippe habe die Zusatzjobs nach intensiven Vorbereitungen genehmigt, so Bürgermeister Eberhard Block. Er betont, dass von den 15 Männern unter fachlicher Anleitung grundsätzlich keine kommunalen Pflichtaufgaben übernommen würden, sondern ausschließlich Tätigkeiten im Zusammenhang mit Naturschutz und Ökologie - etwa die Pflege von Streuobstwiesen und Wildgehölzhecken, das Freistellen von Bachbereichen, das Freischneiden von Wanderwegen. Auch das Aufsammeln von Unrat in der freien Landschaft ist eine Aufgabe, der die „Zusatzjobber“ nachkommen: vom Hausmüll über Batterien, Altöl bis hin zum Sperrmüll - so viel, dass permanent vier Mann damit ausgelastet seien.

Block betonte, wie wichtig es für die Beteiligten sei, dass die Zusatzjobs nicht nur eine sinnvolle Tätigkeit böten: „Ich freue



Sinnvolle Arbeit „Zusatzjobber“ Carsten Neubauer, Michael Bruckhaus und Jakob Abrams mit Anleiter Michael Kramer-Größbrink (von links) sorgen im Krebsbachtal für eine sauberen Wald. Die Beseitigung illegal entsorgten Mülls ist nur ein Tätigkeitsfeld der so genannten Ein-Euro-Jobs.

FOTO: PFAFF

mich, dass wir diese Qualifikationsmerkmale haben und Hartz IV zum Erfolg führen können“ - gemeint sei damit die Förderung Langzeitarbeitsloser vor Ort mit positiven Effekten für die Allgemeinheit. So sei zum Beispiel das Thema öffentliche Sauberkeit in Horn-Bad Meinberg häufig Gegenstand politischer Diskussionen

gewesen, jetzt gebe es dafür eine Lösung. Thomas Jäckel, Geschäftsführer des Netzwerks Lippe, warnte trotz des bisherigen Erfolgs der Zusatzjobs vor falschen Hoffnungen: Angesichts der Lage auf dem Arbeitsmarkt sei die Vermittlung in den „ersten Arbeitsmarkt“ schwierig. In guten Jahren 40 bis 50 Prozent, in schlechten eher 15

bis 20 Prozent, so beziffert es Gerhard Schmidt-Wittenbrink von der Euwatec.

Allerdings sei die Möglichkeit, monatlich etwa 150 Euro zum Arbeitslosengeld II hinzuverdienen zu können, durchaus ein Anreiz: „Wir hatten diese Angebote bereits, aber große Schwierigkeiten, die Arbeitslosen in unserer Stadt zu motivieren“,

sagt Block. Hinzu komme durch die Federführung der Euwatec eine tägliche Betreuung und Anleitung, „so etwas wie ein behüteter Raum“, erklärt Schmidt-Wittenbrink, ein Umfeld, das sich auswirke: „Wenn die Leute den Schritt machen, dann kommen sie gerne. Manche würden auch über die sechs Monate hinaus bleiben.“

Es stand in der Presse

2005-09-11, Arbeitsgelegenheiten Detmold, Lippische Landeszeitung Nr. 211, Horn-Bad Meinberg, Zusatzjobber säubern Krebsbachtal.